

Wenn das Leben mit dem Tod beginnt,
dann braucht die Seele
Raum und Rituale
für den Abschied

Informationen zur Abschiedszeit,
wenn ein Kind tot geboren wird

Ich heisse dich willkommen – und gleichzeitig nehme
ich in Trauer von dir Abschied

Ich heisse dich willkommen –
Und gleichzeitig nehme ich in Trauer
von dir Abschied
während ich dich in meinen Armen halte.
Dich, der du mir wohl bekannt warst,
in der Tiefe meines Herzens.
Du bist so wirklich für mich,
für diese kurzen Momente,
und doch für alle Ewigkeit.

Aus: Unendlich ist der Schmerz ...von Julie Fritsch / Sherokee Ilse

Ein Kind während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder kurz nach der
Geburt durch den Tod zu verlieren, bedeutet für Eltern einen unermesslichen
Verlust. Die Seele braucht jetzt Raum und Zeit für den persönlichen Abschied.

Das Kind willkommen heissen

Lernen Sie Ihr Kind kennen und heissen Sie es bewusst mit seinem Namen willkommen. Segnen Sie das Kind. Sie können dafür die SpitalseelsorgerIn rufen lassen.

Erinnerungen schaffen

Gestalten Sie viele Erinnerungen vor dem endgültigen Abschied. Gehen Sie bewusst jeden einzelnen Schritt.

Machen Sie Fotos: Das Kind in den Armen der Mutter, des Vaters, der Geschwister, von der ganzen Familie. Von seinen Händchen oder von seinen Füsschen. Machen Sie Fussabdrücke...

Möchten Sie eine Erinnerungsschatulle anlegen oder ist Ihnen ein Andenkenbuch lieber?

Notieren Sie Ihre Gedanken, schreiben Sie einen Brief an Ihr verstorbenes Kind. Erzählen Sie ihm von Ihrem Schmerz.

Singen, summen Sie Ihrem Kindchen Lieder, sprechen Sie mit ihm.

Familienangehörige einbeziehen

Das Kind ist Teil der ganzen Familienstruktur. Ein Paar wird zu Eltern, Eltern werden zu Grosseltern, Geschwister werden zu Tanten und Onkeln.

Lassen Sie Ihre anderen Kinder teilhaben. Vielleicht möchten sie die Wange des Geschwisterchens berühren? Vielleicht möchten sie eine Zeichnung, eine Blume oder ein Spielzeug ins Säckchen legen.

Sprechen Sie ehrlich und offen mit ihnen, auch wenn Sie das Gefühl haben, das Kind sei noch zu klein, um zu verstehen. Die Seele versteht viel mehr, als wir ahnen.

Die Geschwisterkinder sollten, so weit es möglich ist, in ihrer vertrauten Umgebung, in ihrem vertrauten Rhythmus weiterleben können.

Wie soll das Kind seine letzte Reise antreten?

Erst wenn Sie bereit sind, legen Sie das verstorbene Kind in das Säckchen. Sie können dies selber tun, gemeinsam mit der Hebamme oder mit der Bestatterin von Charona. Wickeln Sie das Kind in ein farbiges Tuch oder ziehen Sie ihm Kleidchen an. Wenn es die Situation erlaubt, können Sie das Säckchen selber vorbereiten: schreinern, ausstatten und bemalen. Ein Säckchen erhalten Sie von Charona.

Sie können Ihr verstorbene Kind auf Rosenblätter betten und mit goldenen Sternchen umgeben oder auf Vergissmeinnicht legen. Zünden Sie Teelichter und Duftlämpchen an, vielleicht mit Lavendelessenz.

Nehmen und gönnen Sie sich viel Zeit!

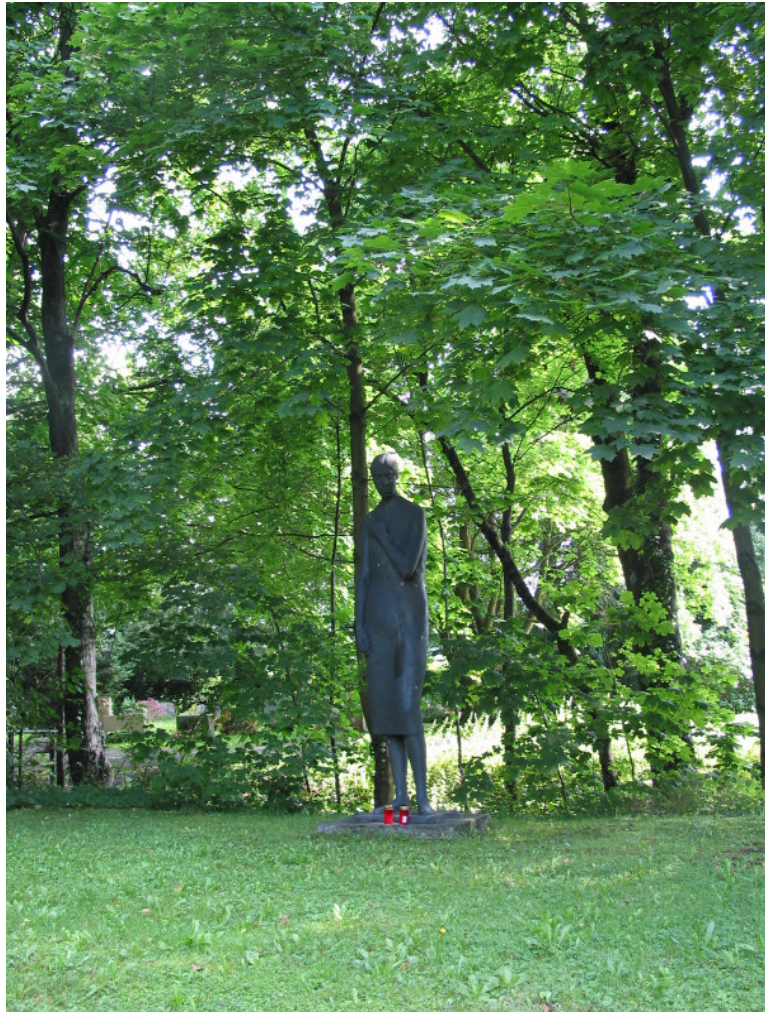
Wo soll das verstorbene Kind aufgebahrt werden?

Sie haben im Kanton Solothurn 98 Std. Zeit bis zum Einäscherungstermin oder bis zur Erdbestattung. Überlegen Sie sich, wo der richtige Platz für das Säckchen bis dahin ist. Möchten Sie ihr Kind zu Hause, in der Friedhofhalle oder im Spital aufbahren?

Grabarten - Erdbestattung oder Einäscherung

Auf allen Friedhöfen werden Kindergräber für eine Erdbestattung angeboten. Sie haben eine Grablofdauer von 20 Jahren und benötigen ebenso lange Grabbpflege. Kindergräber brauchen ein Grabkreuz und danach einen Grabstein. Dies ist eine teure Variante.

Auf manchen Friedhöfen, zum Beispiel in Solothurn und in Bern ist es möglich, das Säckchen oder die Urne in einem anonymen Grabfeld zu begraben:



Grabfeld für früh verstorbene oder fehlgeborene Kinder in Solothurn

Urnen können im Gemeinschaftsgrab beigesetzt werden. Auf jedem Friedhof ist die Gestaltung dieser Grabart anders. Vielleicht möchten Sie das verstorbene Kind in ein bestehendes Grab, zum Beispiel der kürzlich verstorbenen Grossmutter, geben.

Wenn es die Zeit erlaubt, spazieren Sie über den Friedhof. Dann spüren Sie, welche Grabart für Sie die richtige ist. So können Sie leichter entscheiden, ob eine Erdbestattung oder eine Einäscherung in Frage kommt.

Mit der Urne sind vielfältige Bestattungsformen möglich. Eine Urne können Sie nach Hause nehmen. Sie können die Asche im Garten oder im Wald der Erde übergeben. Wenn Sie mögen, können Sie die Asche in ein Bächlein streuen.

Die Geburt und gleichzeitig den Tod bekannt geben

Möchten Sie die Geburt und den Tod Ihres Kindes bekannt machen und Kärtchen verschicken? Wenn es möglich ist, bereiten Sie alles vor. Das verschafft Ihnen Zeit für die Trauerarbeit.

Abschiedsritual

Ich empfehle Ihnen, bei der Beisetzung des Särgchens oder der Urne eine kleine Abschiedsfeier zu gestalten. Fragen Sie Ihre Pfarrerin, Ihren Pfarrer oder Ihre beste Freundin. Bei der Auswahl und Gestaltung des Abschiedsrituals steht Ihnen die Bestatterin von Charona in ganzheitlicher Art zur Seite.

Amtliches

Ein Kind, das ohne Lebenszeichen auf die Welt kommt und ein Geburtsgewicht von mindestens 500g oder ein Gestationsalter von mindestens 22 vollendeten Wochen aufweist, wird als Totgeburt auf dem Zivilstandsamt gemeldet und im Familienbüchlein eingetragen.

Ledige Mütter erhalten an ihrem Heimatort ein Familienbüchlein. Für Sie wird es später wichtig sein, dass Ihr Kind auf dem Zivilstandsamt des Geburtsortes eingetragen ist.

Der Gang auf die Ämter übernimmt die ganzheitliche Bestatterin von Charona gerne für Sie.

Fehlgeburten unter einem Gestationsalter von 22 Wochen und einem Gewicht unter 500g sind nicht meldepflichtig.
Auch ganz kleine, fehlgeborene Kinder können bestattet werden.

Barbara

Die Stimme am Telefon klingt vertraut und sympathisch. Barbara hat gestern ihr Kind geboren. Eine Totgeburt in der 19. Schwangerschaftswoche. Wir treffen uns vor dem Spital, fahren gemeinsam zur Notfallpforte. Ich parkiere den Bestattungswagen und zeige ihr die Auswahl an Kleinstsärgen, auch die farbigen. Barbara wählt ein Naturholzsärgchen, dazu ein Stoffband mit blauen Blümchen. Ein buntes Batikseidentuch hat sie mitgebracht.

Im Gebärsaal bringt uns die Hebamme das Kind. Es ist so klein, dass es in eine Hand passt. Der Winzling ist in eine Windel eingewickelt, neben dem Köpfchen duftet eine gelbe Rose. Ich zünde ein Teelicht an.

Ruhig und gefasst nimmt Barbara ihren kleinen Jungen in den Arm. Bevor sie ihn in das Särgchen bettet, umschlingt sie den toten Körper mit dem farbigen Seidentuch. Schneeglöckchen aus meinem Garten werden ihn begleiten. Bedächtig schliesst Barbara den kleinen Sarg, bindet das blaue Blümchenband darum. Unter die Schleife legt sie ein weiteres Schneeglöckchen-Sträusschen. Zum Schluss machen wir Fotos für Barbaras grosse Töchter.

Barbara erinnert sich an die Geschichte ihrer Freundin Susi, die auch eine Fehlgeburt hatte. Damals, als Susi aus der Narkose erwachte, war ihr eben geborenes Kind nirgends zu sehen. Verschwunden. Einfach fort. Ein Trauma, welches Susi jahrelang schmerzhaft verfolgte. Sie litt darunter, dass sie sich nicht von ihrem Kind verabschieden konnte.

Barbara wollte es anders. Sie vertraut mir und erzählt, dass sie sich nach 27 Ehejahren in einen anderen Mann verliebt hatte. Mit fünfundvierzig wurde sie unerwartet schwanger, weinte und war verzweifelt. Trotz allem hat sie sich für das Kind entschieden. Barbara nahm eine Stelle an und bezog mit ihrer neuen Liebe eine gemeinsame Wohnung. Sie freuten sich auf den neuen Erdenbürger. Das Schicksal hat anders entschieden.

Barbara schweigt, die Fülle der Ereignisse hat Spuren hinterlassen. Ich spüre die tiefe Dankbarkeit, mit der sie ihr totes Kind annimmt und loslässt. Ein Geschenk – zurück an die Erde. Mit Filzstift schreibt sie "Danke Fabian" auf den Sargdeckel. Auf der Fahrt zum Friedhof hält Barbara das Särgchen liebevoll in ihren Armen. Übergibt es im Krematorium persönlich dem zuständigen Herrn. Anderntags holen Barbara und ihr neuer Lebenspartner

die kleine Urne mit Fabians Asche. Gerne wäre Fred den ganzen Weg des Abschiednehmens mit Barbara gegangen. Leider wurde ihm an der Arbeitsstelle keine Absenz bewilligt.

Barbara und ich, die Bestatterin, sind uns auf diesem kurzen, gemeinsamen Weg nahe gekommen. Zum Abschied umarmt sie mich.

In ein paar Wochen, wenn Barbara und Fred sich bereit fühlen, werden sie die Asche einem fließenden Gewässer mitgeben. Bis dahin steht die kleine Urne im Wohnzimmer. Umgeben von Kerzen, an einem besonderen Platz.



Särgchen 60 cm „Schmetterling“



Särgchen 60 cm „Margritli“



Körbchen für frühe Todgeburt



-Särgchen 30 cm



kleine Urne

Literaturliste

Der frühe Verlust eines Kindes
Beutel Manfred
Verlag: Hogrefe
ISBN: 3-8017-1472-1

Gute Hoffnung – jähes Ende
Hannah Lothrop
Verlag: Kösel 1991
ISBN 3-466-34389-5

Wenn die Wiege leer bleibt
Hilfe für trauernde Eltern
Sabine Bode, Fritz Roth
ISBN 3-431-03344-X

Nur ein Hauch von Leben
Gottfried Lutz, Barbara Künzer-Riebel
Verlag: E. Kaufmann 1997 (2002 überarbeitet)
ISBN 3-7806-0951-7

Unendlich ist der Schmerz
Eltern trauern um ihr Kind
Julie Fritsch, Sherokee Ilse
Verlag: Kösel 2001
ISBN 3-466-34336-4

Schattenkind
P.F. Thomése
Verlag: Berlin, 2004
ISBN 3-8270-0545-0

Für Geschwister

Ente Tod und Tulpe

Wolf Erlbruch

Verlag: Antje Kunstmann GmbH München, 2007

ISBN 978-3-88897-461-8

Abschied von der kleinen Raupe

Heike Saalfrank, Eva Goede

Verlag: Echter 1998

ISBN 3-429-01995-8

Kinder bei Tod und Trauer begleiten

Petra Hinderer . Martina Kroth

Verlag: Ökotoxia 2005

ISBN: 3-936286-72-8

Informationen aus dem Internet

<http://www.engelskinder.ch/>

<http://www.prenat.ch/>

<http://www.schmetterlingskinder.de/>

<http://www.promethea.ch/>

www.verein-regenbogen.ch

www.elterntreffpunkt-girasol.ch

www.geburtskanal.de/wissen/E/VerwaisteEltern

www.forum-geburt.ch

www.geburtsverarbeitung.ch

Information und Vernetzung

Fachstelle FpK

Fachstelle Fehlgeburt und perinataler Kindstod

Infotelefon 031 333 33 60 Mo. bis Fr. 8.30 bis 10.00 Uhr

fachstellefpk@bluewin.ch

www.fpk.ch

Die Geschichte vom Käfer und von der kleinen Raupe

Es war einmal ein Käfer und eine kleine Raupe. Sie lebten auf einer saftigen, grünen Wiese. Jeden Morgen, wenn der Käfer aufstand, machte sich auch die kleine Raupe auf den Weg vom Blütenkopf den Stängel hinunter auf den Boden. Jeden Morgen begrüßten sie einander am Fuss der Blume. Als Erstes erzählten sie sich, wie sie geschlafen hatten. Jeden Tag gingen sie gemeinsam auf Entdeckungsreisen. Sie hatten viel Spass zusammen und vor allem: Sie mochten sich sehr.

Eines Tages sagte die kleine Raupe zum Käfer: „ Ich glaube, mir steht eine Änderung bevor. Ich fühle mich gar nicht wohl.“

Am nächsten Morgen wartete der Käfer vergebens auf die kleine Raupe. Er schaute wie immer am Blumenstängel empor, aber da war keine kleine Raupe zu sehen. Er schüttelte den Blütenstängel. Nichts geschah.

Der Käfer war tief traurig.

Wie er so da sass und wartete, fühlte er plötzlich einen leisen Windhauch wie von einem Flügelschlag an seiner Wange. Als er aufblickte, sah er einen wunderschönen, farbigen Schmetterling, der um ihn herumflatterte.

Margarete Bader-Tschan
ganzheitliche Bestatterin
Schulhausstrasse 60
4573 Lohn-Ammannsegg
Tel. 032 677 06 18 Fax 032 677 06 17
margarete.bader@charona.ch
www.charona.ch